

# Pad und Pad

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-450107>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wo ist die Polizei?

Schmuggeln irgendwo die Schieber,  
Lugt und spitzelt ein Spion,  
Bohrt ein Spitzbub, wie im Sieber,  
Kassaschränke an, mein Sohn,  
Mästen ihren Wanst die Prasser,  
Hamstern sie bis morgens drei,  
Sischt ein Schuft im trüben Wasser —  
Hat ihn schon — die Polizei?

Kasselt allzusehnell ein Auto,  
Hupt und stinkt es unerhört,  
Pfeift die Polizei schon flauto  
Dolce . . . wenn es nicht mehr stört —  
Sährst du ohne Blendlaterne  
Auf dem Rade durch die Stadt,  
Kast die Polizei von ferne  
Wild heran und setzt dich matt . . .

### Pack und Pack

Aus den Tagen, die wir heute leben,  
Lieber Christ, was nimmst du daraus mit?  
Eines, glaub' ich, ward dir doch gegeben:  
Urge Lust zu einem kräftigen Tritt.  
Einem Tritt auf eine wohlgepflegte  
Rückenseite — sagen sie bei Kohn! —  
Einem Tritt auf eine wohlgehogte  
Respektable, hm!, Respektsperon.

Denn in diesen Tagen, lieber Bruder,  
Lieber Freund und dreimal lieber Christ,  
Zeigt so herrlich offen manches Luder,  
Daß es auch ein rechtes Luder ist.  
Spricht mit Salbung aus dem tieffsten Bauche  
Von der Sendung, die es habe, und  
Ist mit jedem Atem, jedem Hauche  
Nur ein hundsgemeiner Lumpenhund.

Nein, wir wollen keinen Hund beleidigen:  
Der Vergleich, er war nicht sehr gescheit —  
Jene Kerle sind die rechten, schneidigen  
Ritter unserer gottvergeffenen Zeit.  
Srech geheuchelt und drauf losgelogen —  
Tun sie's zehnmal, glaubt's das dumme Pack:  
Will betrogen sein und wird betrogen —  
Alles and're ist nur dummer Schnack. hm, hm

### Dinge und Menschen, von denen man spricht.

Der Schieber ist ein Mensch, der von der  
Ehrlichkeit seiner Beschäftigung ebenso sehr  
überzeugt ist wie von der Nichtswürdigkeit aller  
Maßnahmen, die sein Treiben erschweren.

Es gibt nicht nur einen Wucher, der auf  
einmal und stark wirkt, der Wucher, der es  
rappenweise treibt, ist der schlimmere.

Auch der Hamster wird für sein Tun schöne  
Entschuldigungen bereit haben, die sich ethisch  
und moralisch sehen lassen dürfen.

Jetzt erst zeigt sich, wie sehr die Abstinenz-  
lokale der Volkswohlfaht dienen, indem sie  
das Volk schon lange ans Hungern gewöhnt  
haben.

Wohlthätigkeit erfreut erst dann so recht,  
wenn sie der Eitelkeit und der Hoffahrt ihren  
Tribut zollt, der Ehrsucht fröhnt oder eine ein-  
rägliche Reklame abgibt.

Ja, die Polizei ist findig  
Überall und nirgendwo . . .  
Wenn es auf den Straßen windig,  
Füllt sie sich in Paletot —  
Sie verduftet, läßt verdüften,  
Läßt dem Sturm den freien Lauf,  
Quasi, wie in Nebellüften,  
Geht sie ganz in Ordnung auf . . .

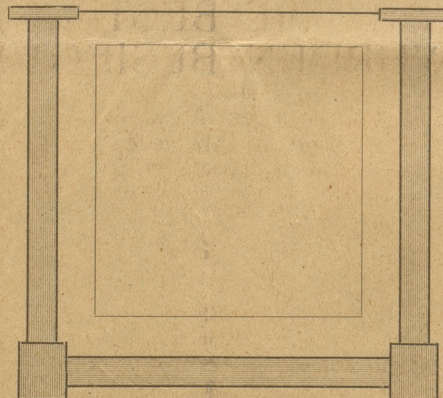
Wenn ein Mörder dir ans Leben  
Geht und ist kaum echappiert,  
Steht ein Polizist schon neben  
Dir, der dies genau notiert . . .  
Drückt's dich? Nun, der Stich ins Herze  
Traf die Polizei doch nicht!  
Drucker, Druck und Druckerschwärze  
Macht den Polizeibericht . . .

Mit dem Frieden haben sich bis jetzt fast  
nur Leute abgegeben, die ein Plus an Idea-  
lismus, ein Minus an Realitätsinn, oder dann  
das Bedürfnis hatten, von sich reden zu machen.  
Bis jetzt haben sie noch keinen einzigen —  
Diplomaten hinterm Ofen hervorgeholt.

Tobacco-donofo

### Kinematographische Aufnahme

der Tätigkeit der Zürcher Polizei am Abend des Demon-  
strationsumzuges anlässlich der Teuerungsdemonstration



Wenn man ein gutes Vergrößerungsglas  
nimmt, sieht man auf der scheinbar leeren  
Fläche die Zürcher Polizei in ihren Lokalen  
sitzen, wo sie nur mit Not und Mühe abge-  
halten werden können, sich den Demonstranten  
entgegenzuwerfen. h. Str.

### Glück

Unsere Wünsche fahren vom Sterne  
Auf einer Schaukel, von Wolken umbrandet.  
Atemlos trinken wir Süße und Berne,  
Bis wir auf einem anderen Sterne,  
Siegend und miegend, selig gelandet . . .

Immer hinab und hinauf im Sluge,  
Mag uns der Zufall schaukelnd führen . . .  
Liebe trinkend in einem Sluge,  
Sühlen wir kaum die Tiefe im Sluge,  
Daß unsere Süße die Erde berühren . . .

Carl Friedrich Wegand

Preisgekrönt sind ihre Kunde,  
Und der klügste ist der „Prinz“,  
Schweifend in der nächtigen Kunde,  
In der glücklichsten Provinz,  
Sern von allen müßen Handeln  
Wandeln sie und schau'n nicht um.  
Würdig in den schweren Mänteln,  
Behn sie stets im Kreis herum . . .

Gott, die Welt ist nebensächlich,  
Streit gibt's wohl so nebenbei.  
In Gesprächen und gemächlich  
Wandern sie, stets zwei und zwei . . .  
Lächelnd über Liebespärgen,  
Süht man sich in Wonne frei,  
Sreiheit krümmt niemand ein Härchen,  
Sreiheit heißt: von Pflichten frei . . .

Ulrich von Sitten

### Trost

Sie wuchern fort. Das ist kein Bissen,  
Den ihre Habgier nicht verzollt —  
Weit ist ihr Sack, weit ihr Gewissen,  
Und Krieg und Pest bringt ihnen Gold.

Sie leben frech und fromm zufrieden,  
Wie Ungeziefer leben kann —  
Wo Krieg und Pest der Welt beschieden,  
Nährt ihr Gewerbe seinen Mann.

Wollt' man sie hängen, diese Geier —  
Laternen gäb' es nicht genug  
Im Lande für die frohe Feier,  
Für den verdienten Aufwärtsflug.

So lassen wir sie weiter pressen,  
Bis nichts mehr, ach, zu pressen da,  
Bis sich die Wanzen selber fressen,  
Und trösten uns, der Tag sei nah. hm, hm

### Beschimpfungs-Novitäten aus den Kriegs- ländern

Unparteiischer Salunke. — Loyalster Scharke.  
Neutraler Strolch. — Objektiver Tropf. —  
Köflicher Schweinekerl. — Recht denkender  
Fund. — Sriedfertiger Schuft. ff.

### Die Gewissenhaften

Es gibt viele Menschen, die bis an ihr  
Grab nichts vergessen haben als — zu leben.  
Solzher

Willst du gern ein langes Leben,  
Willst du lang auf Erden weilen,  
Trinke oft vom Saft der Reben,  
Über nur den Saft von Meilen.

Spezial-  
Geschäft

für feine

**Garbarsky**

Chemiserie

Zürich

Bahnhofstr. 69



**Herrenwäsche und Modeartikel**

Kataloge zu Diensten.